

Das Löhndorfer Pfarrhaus als ein Beispiel für gelungene Dorferneuerung

Friedhelm Münch

Das Pfarrhaus von Löhndorf, das heutige „Pfarrheim“ der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg, wurde im Jahre 1852 erbaut. Als Bausteine für das Pfarrhaus mit der Remise dienten heimische Bruchsteine, die am Mühlenberg und heutigen Hundesportplatz, vormals „Steinkaul“, abgebaut wurden. Für die Kirche und das heutige Gemeindehaus „Alte Schule“ sowie für den Torbogen wurde der selbe gelblich bis rötlich gefärbte Sandstein verwendet. Er weist mit seinen Maserungen eine sehr schöne Farbgebung auf.

Mit der Kirche bildet das Pfarrhaus eine harmonische Einheit. Bis zum Jahre 1964, also über 100 Jahre seit der Erbauung anno 1852, wurde das Pfarrhaus im Innen- und Außenbereich kaum verändert.

Erst nach dem Tode von Pfarrer Michael Gilles, der dort 44 Jahre lang von 1920 bis 1964 gewohnt hatte, wurden gravierende und wenig vorteilhafte Umbaumaßnahmen an dem ortsbildprägenden Gebäude durchgeführt.

Dabei wurde leider kein Wert auf eine ansprechende optische Gestaltung gelegt. Vielmehr ging es bei der vermeintlichen Modernisierung rein um die Funktion des Hauses als Wohngebäude. Geplant war damals auch, das Pfarrhaus zu verputzen, weshalb man auf die Fensterumrahmungen und das Dachgesims verzichten wollte. Zu den Verputzarbeiten kam es glücklicherweise aufgrund fehlender Mittel nicht, denn das Geld wurde in den 1970er Jahren für die Innenrenovierung der Löhndorfer Kirche benötigt.

Das äußere Erscheinungsbild des Pfarrhauses wurde damals durch neue Fensterdurchbrüche mit Eisenträgern als Fensterstürze sehr unglücklich verändert.

Bis 1984 wurde das Pfarrhaus weiterhin von einem Priester bewohnt, zuletzt von Monsigno-

re Oskar Rothstein, der dort sogar sein Goldenes Priesterjubiläum begehen konnte. Nach seinem Weggang stand das Haus leer und wurde als Lager und für sonstige Pfarrzwecke benutzt.

Als Mitte der 1980er Jahre ein Dorferneuerungskonzept für Löhndorf erstellt wurde, beschäftigte sich auch der Verwaltungsrat der Kirche mit der Sanierung bzw. der „Heilung“ des Gebäudes. Inzwischen war man sich nämlich bewusst, dass auch das alte Pfarrhaus für das Dorfbild von Löhndorf prägend war.



Ein gelungenes Ensemble: Das Löhndorfer Pfarrhaus und die Kirche St. Georg, 2011

Bei den Anfang der 1990er Jahren anstehenden Dacharbeiten wurde daher die Gelegenheit genutzt und von der Firma Schmickler das früher überbaute Dachgesims wieder angebracht. Unschöne Maurerarbeiten aus den 1960er Jahren verschwanden hinter diesem Gesims und das Pfarrhaus gewann sein altes Aussehen langsam wieder zurück.

Mitte der 1990er Jahre wurden dann Ziegel- und Kalksandsteine sowie Eisenschienen über den Fenstern an der Nordseite des Hauses entfernt und die Fassade harmonisch gliedernde Fensterumrandungen aus Sandstein eingebaut. Die schadhafte Basaltsteinfensterumrandungen an der Ost- und Westseite wurden ausgetauscht und erneuert. Außerdem wurde an der Nordseite zur Kirche hin das große unpassende Küchenfenster durch zwei kleiner Fenster ersetzt, wodurch wieder eine harmonisches Gesamtbild entstanden ist.

Die nächste größere Maßnahme erfolgte dann im Zuge von Energiesparmaßnahmen, die der Pfarrverwaltungsrat beschloss. 2010 wurden die inzwischen schadhafte und nicht isolierten Fenster mit zugehörigen Rollladenkästen aus den 1960er Jahren durch neue ersetzt. Diese Fenster mit Sprosseneinteilungen entstanden in Zusammenarbeit mit der Dorferneuerung nach historischen Vorbildern. Sie bestehen aus Eichenholz und sind mit weißer wasserlöslicher Farbe versehen. Hergestellt wurden sie von der Schreinerei Schütz.

Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurde im Erdgeschoss des alten Pfarrhauses ein großer Gemeinschaftsraum ansprechend gestaltet. In den Sommermonaten ist hier und im Pfarrhof das Rosencafé. Es erfährt von Einheimischen und Besuchern im Rosendorf Löhndorf regen Zuspruch.

Das frühere Pfarrhaus und heutige Pfarrheim ist so wieder öffentlich zugänglich. Es dient zusätzlich durch die dort angesiedelt Bücherei und die Sitzungsräume dem Löhndorfer Pfarrleben. Insgesamt kann festgehalten werden, dass der Rückbau des Gebäudes rundum gelungen ist. Zustande kam er nur durch das Zusammenwirken und die Weitsicht verschiedener Verwaltungsräte, aber auch mit Hilfe des Bistums Trier und durch die finanzielle Unterstützung durch

die Dorferneuerung. Der Betrachter des Pfarrhauses steht heute wieder vor einem Zeugnis der Baukunst des 19. Jahrhunderts in unserem Raum. Das ehemalige Pfarrhaus besticht dabei durch die verwendeten heimischen Steine, die die streng gegliederte Fassade beleben und zu dem gelungen Gesamteindruck des schönen Gebäudes beitragen.



Das Pfarrhaus Löhndorf vor der Sanierung der Fenster



Einbau der neuen Fenster im Pfarrhaus Löhndorf